

Einfluss von "äußerer Form" bei Klassenarbeiten?

Beitrag von „gemo“ vom 21. März 2005 12:09

alias, "wunderbar" Dein Vorgehen !

Hermine, Du hast mich missverstanden: Ich lies nie "die [Klassenarbeit](#)" aus diesem Form-Grund nachschreiben - dann hätte ich sie ja auch neu bewerten müssen.

Im Rahmen der üblichen "Verbesserung/Berichtigung" mussten die Schüler die ganze Arbeit in sauberer Form mit Rand, Absätzen und vollständigem Kopf komplett neu schreiben, auch wenn die Arbeit nur wenige Fehler enthielt - wenn sie schlampten zweimal.

Manchmal habe ich randlose Schriftstücke demonstrativ gelocht und erst mal behauptet, dass da Buchstaben fehlen - aber dann nicht abgezogen. Die Veranschaulichung tat gut.

Nach meiner Erfahrung nutzt x-mal sagen wenig - es muss zusammen häufig eingeübt werden - "in Fleisch und Blut übergehen". Dazu gehört von Lehrerseite Geduld, aber sie zahlt sich durch gesparte Nerven in Zukunft aus.

Meinen Schülern versuche ich den Sinn des Übens am Beispiel der Astronauten klar zu machen: Es sind von vornherein mit die klügsten Köpfe, körperlich topfit - und sie durchlaufen trotzdem eine lange Übungsphase ("Training") aller denkbaren Situationen, damit sie im Ernstfall auf bestimmte Signale fast automatisch reagieren können, weil weder Zeit zum Grübeln noch zum Nachschlagen in der Gebrauchsanleitung bleibt. Das sehen alle (!) ein. Auch Kollegen und Eltern verdeutliche es so.

In mangelnden Übungsphasen / Selbstprobierphasen sehen ich einen der wichtigsten Mängel in unseren Schulen.

Viel zu oft wird nur "Stoff dargeboten"/erklärt, kurz gefragt "Hat noch jemand eine Frage? " - natürlich spontan kaum - und im Stoff weitergegangen. Fast Vorlesungen. (Ich behaupte nicht "überall" !!!)

Im Übrigen bin ich auch der festen Überzeugung, dass das Einhalten bestimmter nötiger Formen schon in der Grundschule gefestigt gelernt sein müsste. Aber was machen, wenn nicht ? Nachholen, damit das Problem sich nicht bis ins Erwachsenenleben zieht. Ich bekomme Elternbriefe, die von der linken Schnittkante des Papiers bis zur rechten Schnittkante beschrieben sind. Nie in der Schule gelernt ?!

Großes Fazit: Benoten darf ich erst, was ich vorher bis zur "Festigung" erklärt habe und üben habe lassen (Zitat aus der hessischen Verordnung zu Klassenarbeiten). Das sollte auch für eventuelles Abnoten wegen verschuldet (!) schlechter Form gelten - nicht bei feinmotorischen Störungen.

Viele Grüße, gemo = Georg Mohr